



Als Gemeinde ein Vorbild sein

Gemeinde Wohlten wird zur «Klimaoase»: «Stafettenstab» von Kölliken übernommen

Pflanzaktion auf dem Pausenplatz des Schulhauses Junkholz. Vier Winterlinden wurden dort gepflanzt, damit wird Wohlten zur «Klimaoase». Es ist ein idealer Standort für die vier Bäume. Die «Klimaoase» ist ein vom Naturama lanciertes Projekt.

Daniel Marti

Die «Klimaoase» ist eine Art «Werbung für grosse Bäume, die in dicht bebauten Siedlungsgebieten im Kampf gegen den Klimawandel eingesetzt werden», erklärt Brigitte Bänninger vom Naturama. Die Aktion soll Aargauer Gemeinden animieren und unterstützen, vermehrt Bäume im Siedlungsgebiet zu pflanzen. Die Idee soll auf diese Art durch den gesamten Kanton Aargau getragen werden. Nun ist der «Stafettenstab», von Kölliken kommend, in Wohlten angekommen. Deshalb wurden auf dem Pausenplatz im Schulzentrum Junkholz vier Winterlinden gepflanzt – ganz zur Freude der beiden Gemeindeamänner, Schulleitungen und Behörden.

Auch gut fürs Gemüt

Die Bäume sollen sich zu grossen Exemplaren entwickeln können. Als ausgewachsene «Klimaoasen» sollen laut Naturama die Bäume zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung beitragen. Sie bringen Schatten sowie kühlere Luft. Und sie stehen symbolisch für mehr Grün zwischen Stein und Beton. «Wir müssen ge-

«Bäume erbringen eine bemerkenswerte Leistung»

Brigitte Bänninger, Naturama

meinsam nach Lösungen suchen», so Bänninger. Die «Klimaoase» ist eine solche Lösung, die auch für ein Miteinander steht.

Bäume seien eine gute Massnahme, um gegen den Klimawandel zu kämpfen. «Aber mit Bäumen alleine können wir den Klimawandel nicht verhindern», weiss auch Bänninger. «Allerdings bringen grosse Bäume eine bemerkenswerte Leistung», unter ihnen könne es bis zu sieben Grad kühler sein als sonst in der Um-



Einpflanzung der ersten von vier Winterlinden auf dem Pausenplatz des Schulhauses Junkholz (v.l.): Brigitte Bänninger (Naturama), Wohlens Gemeindeamann Arsène Perroud, Andrea Fuchs (Co-Präsidentin Natur- und Vogelschutzverein Wohlten), Mario Schegner (Gemeindeamann Kölliken), Kevin Koller (Leiter Grünanlagen), HPS-Schulleiterin Marcelle Tschachtli und Schulleiterin Barbara Müller.

Bild: Daniel Marti

gebung. «Dies ist an Hitzetagen sehr gut spürbar.» Das Naturama wolle gezielt auf den Klimawandel und die Klimaanpassung aufmerksam machen, sagt Bänninger. «Und Bäume sind auch gut fürs Gemüt.»

Zusammen vorwärtsgehen

Über ein Dutzend Aargauer Gemeinden haben es vorgemacht und sich für eine eigene «Klimaoase» starkgemacht. Folgende Gemeinden dürfen sich inzwischen «Klimaoase» nennen: Aarau, Baden, Bad-Säckingen, Buchs, Dintikon, Gipf-Oberfrick, Kölliken, Meisterschwanden, Möriken-Wildeg, Muhlen, Niederlenz, Suhr, Stein, Unterentfelden, Wettingen, Windisch. Und nun auch Wohlten.

Die letzte Etappe führte von Kölliken in die grösste Freiamter Gemeinde. In Kölliken wurden neben dem Dorfbach auf rund 230 Quadratmetern Asphalt und Beton weggespitzt und so Platz für die «Klimaoase» freigemacht. Mitte Oktober schenkte die Gemeinde Wettingen der Gemeinde Kölliken für ihre «Klimaoase» eine Mehlbeere. Und nun konnte Mario Schegner, Gemeindeamann von

Kölliken, den «Stafettenstab» symbolisch an die Gemeinde Wohlten weitergeben. Und an seinen Amtskollegen Arsène Perroud. «Als Gemeinde wollen wir Vorbild sein», sagte Schegner bei der Pflanzaktion auf dem Pausen-

«Alleine können wir die Welt nicht retten»

Arsène Perroud, Gemeindeamann

platz des Schulhauses Junkholz, «nur so ziehen auch andere mit, nur so können wir auch zusammen vorwärtsgehen.» Kölliken habe die Aktion jedenfalls Spass gemacht, so Schegner weiter.

Einheimische Bäume sind wichtig

Dies kann Perroud für Wohlten nur bestätigen. Die Pflanzaktion im Junkholz sei ein «schöner Moment». Das Klima sei in aller Munde, die Thematik stets präsent. «Dass wir alleine nicht die Welt retten können, das wissen wir. Aber wir können hier einen

kleinen Beitrag leisten.» Unter den Bäumen werde in Zukunft für die Schülerinnen und Schüler Schatten gespendet. «Und der Pausenplatz ist ein idealer Standort.» Rund 550 Schülerinnen und Schüler können davon profitieren und sich auch mit der Thematik im Unterricht auseinandersetzen.

Mit der Pflanzaktion wurde auch der Natur- und Vogelschutzverein Wohlten glücklich gemacht. Es sei schön, dass der Verein einfach mal geniessen dürfe, erklärt Co-Präsidentin Andrea Fuchs. Denn sonst müsse der Natur- und Vogelschutzverein immer selber anpacken. «Wichtig ist, dass mit den Winterlinden einheimische Bäume gepflanzt werden», so Fuchs weiter. Dies sei gut für Tiere und Insekten.

Auch Schulleiterin Barbara Müller freute sich zusammen mit HPS-Schulleiterin Marcelle Tschachtli über die vier Bäume. «Wir haben doch das schönste Schulhaus-Areal, mitten durchs Areal fliesst die Bünz.» Das sei einmalig. Und die Biodiversität sei im und rund ums Junkholz recht gross. Mit den vier Winterlinden erst recht.

Gemäss Roger Isler, Leiter Umwelt und Energie, ist der Standort für die vier Winterlinden sorgfältig ausgesucht worden. Bei Bäumen müsse man immer weit vorausschauen, so Isler. Und der Junkholz-Pausenplatz werde lange Bestand haben. «Stand heute ist das so», pflichtet Gemeindeamann Arsène Perroud bei.

Vielleicht wandert die Aktion noch nach Villmergen

Die genaue Planung der Sanierung des Junkholz-Schulhauses werde Klarheit schaffen, «dann werden wir auch sehen, ob es eine allfällige Erweiterung braucht». Und die Hoffnung sei gross, so Roger Isler, dass die Winterlinden im Flachland weiterhin gut gedeihen und sich sogar ausdehnen. Und dehnt sich auch die Aktion «Klimaoase» weiter aus? Eigentlich sollte Wohlten der Schlusspunkt sein. Nun hat jedoch Villmergen sein Interesse angemeldet und sucht noch einen passenden Standort. Und logisch, Gemeindeamann Arsène Perroud würde den «Stafettenstab» samt Baumgeschenk gerne ins Nachbardorf bringen.

63 % der Originalgrösse